

Ein paar
abgedrungene Worte
über die
Wittwe von Ketskemet.

Von
Brokmanh



Wien, 1788.

Als Beylage der Wienerzeitung, auch auffer dem
in dem Tabaksgewölbe nächst Maisanos Kaf-
sehaufe in der Kärntnerstrasse Nro. 1010,
unentgeltlich zu haben.

Es ist einem, vermuthlich sehr jungen Manne
eingefallen einen Dramaturgischen Kommen-
tar, über das, jüngsthin auf dem k. k. National-
hoftheater aufgeführte Lustspiel: Hareyü Jiona,
oder die Wittwe von Korskeniet zu schreiben, und
diesen sogenannten Kommentar, um ihn desto mehr
zu promulgiren, unentgeltlich auszugeben.

Dies ist nun eine an sich so unschuldige Freu-
de, die sich der Kommentator gemacht hat, daß
man sie Ihm gerne gönnen kann, da man
weiß, an welchen unbedeutenden Kleinigkeiten die
Jugend oft Vergnügen findet (a); und immer bes-
ser, wann sie ihre müßigen Stunden mit so un-
schädlichen Spielereyen verändelt, als wann sie
aus Langeweile in Ausschweifungen geräth, die
den traurigsten Einfluß auf ihr ganzes übriges Le-
ben haben können.

Das einzige unartige bey dieser Täufelery ist:
daß ich so gerade zu mit Namen als der Ver-
fasser des Stückes genannt werde, da ich mich
doch, weder auf dem Titelblatte desselben, noch
auf dem Aufschlagzettel dazu bekannt habe. — Über
auch das ist wohl mehr Unbesonnenheit als Bos-
heit, und deswegen verzeihlicher.

Uebrigens, wenn dieser junge Mann auch
noch keinen Swift, Boileau, oder Rabner ver-
spricht, so zeiget er doch einige Anlage zur Satyre,
und verdient Aufmunterung.

Dem Kommentator also kein Wort mehr,
weder jetzt noch jemals, aber gegen das, mir so
vereh.

(a) Imberbis Juvenis tandem Custode remoto
Gaudet equis, canibusque &c. &c.

Horat. de Art. poët.

verehrungswürdige Publikum, dem ich durch diese jugendliche Posse nun einmal als der Verfasser der Ungarischen Wittwe denunzirt bin, bedarf ich einer Rechtfertigung, um es nicht in dem Wahra zu lassen, als glaubte ich durch eine Kleinigkeit, wie diese Haryú Jloná ist, Anspruch auf dessen Beyfall machen zu dürfen.

Diese meine Rechtfertigung besteht in der feyerlichen Versicherung, daß ich keineswegs der Verfasser, sondern nur der fast wörtliche Uebersetzer des Englischen Lustspiels: *The Irish Widow* bin, welches in einer *Collection of new plays, by several hands*. Gedruckt in Altenburg bey Gottlieb Emanuel Richter, 1778. zu finden ist.

Ich habe daran nichts gethan, als die Irreländerin, und den alten Sir Patrick O'Neale, zu Ungarn umgeschaffen, weil ich glaube: Daß das Verhältniß der Irischen gegen die Englische Nation, ungefähr das nämliche ist, als das, der Ungarischen gegen die Deutsche. Plan und Charaktere sind geblieben, und im Dialog hab' ich nur einige Englische Redensarten, die vielleicht unverständlich geworden wären, lokalisiert. Doch die am meisten angefochtenen sind buchstäblich übersezt: z. B.

„Sie wollen ein immerwährendes Besikator von ihrem Rücken nehmen, um es auf den selbigen zu kleben (b).“ Zweyter Aufzug, Zweyter Auftritt.

Karvas. „Wie Mädchen, hast du dich schon in die Hofen gesteckt, um zu sehen wie sie dir anstehen werden, wenn du keine Frau sein wirst?“

Wittwe. „Ich bitte sie um Vergebung. Ich trage Sie vor der Hochzeit, weil ich glaube, daß
„stehn

(b) You are taking a perpetual Blister off your own Back, to Klay it upon his.

„stehn sie einem Weibe besser als hernach (c).“
Zweyter Aufzug. Dreyzehnter Auftritt.

„Ich will seinem harthäutigen Herzen auß
„Lebendige kommen (d).“ Zweyter Aufzug. Ers
ter Auftritt.

„Sie ist so zahm als ein junges Füllen, und
„so zärtlich als ein Hünchen, das erst ausgetro
„chen ist (e).“ Zweyter Aufzug. Fünfter Auf
tritt.

Vielleicht aber wirft man mir vor, daß ich
ein besseres Stück zum übersezen hätte wählen kön
nen. Vielleicht sagt man auch, daß ich gar nichts
hätte übersezen sollen. Da müßt' ich dann frey
lich an meine Brust schlagen, und Mea Culpa rus
fen, wenn ich nicht zu meiner Entschuldigung noch
anführen könnte, daß ich durch diese Kleinigkeit
unserer mit Recht so geliebten Schauspielerin,
Mad. Adamberger Gelegenheit zu geben gesucht
habe, das Publikum, nach einer vier monatlichen
Abwesenheit vom Theater, mit dieser, vorher nie
von Ihr gespielten Gattung von Rollen zu ergötzen.
— Wie es scheint, so hat der Erfolg meiner Hoff
nung, und meinem Wunsche entsprochen. Und
entschuldigt mich dieses noch nicht, so kann ich
nur um Vergebung bitten, und sagen:

Ich will's nicht wieder thun.

Brockmann.

(c) *Sir Patrick.* What are you waring the breeches, to see, how they become you, when you are Mrs Weezel?

Widow. I beg you Pardon for that Sir! I wear them before Marriage, because, I think, they become a woman better than after.

(d) I'll probe his Callous heart to the Quik.

(e) She is as tame as a young Cold; and as tender as a Sucking Chiken.